

Materials vom Bearbeiter (S. 26–36) vorangestellt. Es folgen die Originalberichte, die nach der Amtszugehörigkeit der Berichterstatter in fünf Kapitel unterteilt sind: 1. Oberbehörden des Reichsgaus (Nr. 1–5), 2. Oberbürgermeister, Bürgermeister und NSDAP-Funktionäre (Nr. 6–15), 3. Landräte und Amtskommissare (Nr. 16–45), 4. Wehrmachtsoffiziere (Nr. 46–54) und 5. Berichte über den Einsatz des Volkssturms (Nr. 55–58). Die Benutzung des Bandes wird durch eine deutsch-polnische Ortsnamenkonkordanz, Abkürzungsverzeichnis sowie Quellen- und Literaturverzeichnis erleichtert.

Csaba János Kenéz

Polska – ZSRR. Struktury podległości. Dokumenty KC WKP (b) 1944–1949 [Polen – UdSSR. Strukturen der Abhängigkeit. Dokumente des ZK der KPR (b)]. (Instytut Studiów Politycznych Polskiej Akademii Nauk. Stowarzyszenie Współpracy Polska – Wschód.) Opracowali Giennadu A. Bordiugow u.a. Wydawca Instytut Studiów Politycznych PAN. Warszawa 1995. 313 S. — Seit der Wende sind in Polen und in Rußland mehrere Quellenbände erschienen, deren Inhalte – ohne Tabus ausgewählt und ohne die früher üblichen Auslassungen in den Texten präsentiert – wichtige Aufschlüsse über die Beziehungsgeschichte seit dem Zweiten Weltkrieg liefern.¹ Unter den 73 in diesem Band abgedruckten, nach Umfang – von vier Zeilen bis 15 Seiten – und Inhalt höchst unterschiedlichen Dokumente, von denen 44 aus dem Jahr 1944, aber nur jeweils vier aus den Jahren 1945 und 1948 stammen, finden sich Briefe, Aufzeichnungen, Lageberichte und Einschätzungen hochrangiger Informanten an Sekretäre des ZK der KPdSU. Darin sind enthalten nicht nur Charakter und Lebensumstände bewertende Beurteilungen der polnischen kommunistischen Führungselite und Analysen des von ihr verfolgten politischen Kurses, sondern auch konkrete, bald im Befehlston erteilte Ratschläge zur Ausbootung der Gegner, zur Unterwanderung der Streitkräfte, zur Manipulation der Sejmwahlen vom Januar 1947, zur Beschneidung des Einflusses der Katholischen Kirche, zur Zwangsvereinigung mit den Sozialisten zur PZPR und zur Durchführung der Kollektivierung der Landwirtschaft. Koordinierte anfangs vor allem der ehemalige Komintern-Vorsitzende G. Dimitrov die Polen-Politik des Kreml, so liefen ab Jahresmitte 1945 allem Anschein nach die Fäden beim aufstrebenden ZK-Sekretär M. Suslov zusammen, der neben V. Molotov häufig auch A. Ždanov, B. Ponomarev und G. Malenkov informierte. Die sorgfältig edierten, jedoch mit einer allzu kargen Einleitung (S. 5–11), dafür aber mit präzisen Regesten versehenen Schriftstücke erlauben gute Einblicke in Konzeption und Umsetzung der sowjetischen Politik Polen gegenüber, die nicht nur den reibungslosen Aufbau einer „Volksdemokratie“ verordnete, sondern mit massivem Druck auch den Stalinismus zu verankern wußte.

Jörg K. Hoensch

¹ U. a. Katyń. Dokumenty ludobójstwa [Katyń. Dokumente eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit], opracował W. MATERSKI, Warszawa 1992; NKVD i polskoje podpolie 1944–1945 [Der NKDW und der polnische Untergrund]. Opr. A. F. Noskowa, Moskva 1994.

Otto Urban: Petite histoire des Pays Tchèques. Traduit du tchèque par Milena Braud. (Cultures & Sociétés de l'Est, 25.) Verlag Institut d'Études Slaves. Paris 1996. 143 S., 3 Ktn. — Otto Urban, Vf. einer voluminösen und von der Fachkritik hochgelobten Geschichte der tschechischen Gesellschaft 1848–1918, konnte als letzte Monographie vor seinem frühen Tod im Mai 1996 diese konzise Überblicksdarstellung abschließen. Auf knapp 20 Seiten präsentiert er die Vor- und Frühgeschichte, die Staatsgründung im ausgehenden 9. Jh. und die Höhepunkte der mittelalterlichen Entwicklung unter den Königen aus přemyslidischem und luxemburgischem Haus im 13. und 14. Jh. Nur ein gutes Drittel des Umfangs benötigt er, um in korrekter Faktenvermittlung einen großen Bogen vom hussitischen Zeitalter über Renaissance und Reformation, über den 30jährigen Krieg und das Barock- und das Aufklärungszeitalter bis zur Ausbildung der modernen Nationsgesellschaft im 19. Jh. zu schlagen. Stets bemüht, die wichtigsten politischen Entwicklungen zu annotieren sowie die sozioökonomischen Verhältnisse und die kulturellen Entwicklungen wenigstens an ein paar statistischen Angaben und Namen festzumachen, gelang ihm das Kunststück, auch auf seinem

Spezialgebiet und bei der Präsentation der wechselvollen Geschichte bis 1945 die Ausgewogenheit der Darstellung zu bewahren und sich inhaltlich nicht zu verzetteln. Die beeindruckende Fähigkeit, in überzeugender Synthese komplizierte Handlungsabläufe zu bündeln, ist U. nur in den qualitativ etwas abfallenden Schlußkapiteln über die kommunistische Herrschaft, die Samtene Revolution und das Auseinanderbrechen der Tschechoslowakei zum 1. Januar 1993 abhandeln gekommen. Eine Liste der Herrscher und Präsidenten, eine gerade 1 1/2 Seiten umfassende, fast ausschließlich französischsprachige Werke enthaltende Bibliographie und ein knappes Namensregister finden sich im Anhang des Bändchens, das Interessenten einen gedrängten, insgesamt stimmigen Einstieg in die Geschichte der böhmischen Länder bietet. Zu bedauern ist allenfalls, daß Einfluß und Bedeutung der im Hochmittelalter angesiedelten deutschen Landesbewohner, die 1880 immerhin 36,1 %, im Jahr 1930 noch 29,5 % der Bevölkerung stellten, weitgehend unerwähnt bleiben. Jörg K. Hoensch

Documents diplomatiques français sur l'histoire du bassin des Carpates. 1918–1932. Volume I. Octobre 1918 – Août 1919. Documents recueillis par Magda Ádám, György Litván, Mária Ormos. Akadémiai Kiadó. Budapest 1993. LXX, 864 S., 3 Ktn. (\$ 95.00.) — Im Auftrag des Instituts für Geschichte der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hat Magda Ádám hier den ersten Band einer auf vier Bände angelegten Dokumentation von französischen Dokumenten vorgelegt. Die Publikation erfaßt 496 Aktenstücke verschiedener Art aus mehreren französischen Archiven, die den Zeitraum vom 2. Oktober 1918 bis zum 1. August 1919 abdecken. Die meisten der Dokumente werden hier das erste Mal publiziert, da die französischen Akteneditionen den Zeitraum zwischen 1914 und 1932 bisher ausgespart haben. Die Auswahl betrifft die ungarische Problematik am Ende des Weltkrieges, was mit dem Begriff „Karpatenbecken“ als Ersatz für das „Königreich Ungarn“ umschrieben wird. Damit kommen aber alle Nachbarn ins Spiel, und im Zentrum steht die Entscheidungsfindung auf Seiten der Vertreter der siegreichen Entente über die Festlegung der Grenzen und die Einflußnahme auf die Innenpolitik Ungarns. Die Einzeldokumente von unterschiedlicher Länge sind chronologisch geordnet und zu Beginn des Bandes in einer Liste von 59 Seiten in Regestenform erfaßt; leider fehlt dann die Angabe der Seite, auf der das betreffende Dokument beginnt, so daß bei der Verfolgung eines Ereignisstrangs ein lästiges Suchen notwendig ist. Der letzte abgedruckte Text ist ein zusammenfassender Bericht aus der Feder von Marshall Foch vom 20. Juni 1923. Das überaus nützliche Werk dokumentiert eine aufregende Zeit: den Streit um die Grenzen des neuen ungarischen Staates; die Berichte der Militärs und die Konferenzen der Diplomaten und Politiker vermitteln einen guten Einblick in die ungeheuerere Dramatik jener Tage, auch wenn die ungarische Seite nur in gelegentlichen Berichten selbst zu Wort kommt, etwa wenn sich Graf Károlyi mit Recht dagegen verwahrt, daß die neue Südgrenze des tschechoslowakischen Staates als „historisch“ bezeichnet wird (Dok. 94). Da der Streit der Nachbarn um die Grenzen im Zentrum steht, findet die Beurteilung der Problematik aus alliierter Sicht besondere Berücksichtigung. Die Herausgeber haben sich in einer sehr sparsamen Kommentierung geübt, die nur auf das Textverständnis abstellt, jede Bewertung der mitgeteilten Fakten und jede Korrektur eventueller Fehler unterläßt. Dieser Band bietet eine gelungene Abrundung zu zwei Quelleneditionen der letzten Zeit, die die tschechoslowakische Problematik behandeln (Vznik Československa 1918 [Die Entstehung der Tschechoslowakei 1918]. Dokumenty československé zahraniční politiky [Dokumente der tschechoslowakischen Außenpolitik], hrsg. von ANTONÍN KLÍMEK, HELENA NOVÁČKOVÁ, MILADA POLIŠENSKÁ, IVAN ŠT'OVÍŠEK, unter Mitwirkung von JAN GALANDAUER, BOHUMÍR KLÍPA, MARTIN KUČERA, KAREL PICHLSK und JITKA ZABLOUDILOVÁ. Praha 1994, 349 S., Ústav mezinárodních vztahů; Weg von Österreich! Das Weltkriegsexil von Masaryk und Beneš im Spiegel ihrer Briefe und Aufzeichnungen aus den Jahren 1914 bis 1918. Eine Quellensammlung, hrsg. von Frank Hadler, Akademie-Verlag, Berlin 1995 [Quellen und Studien zur Geschichte Osteuropas, N. F., Bd. XXXIV]).

Manfred Alexander